



20 Jahre Österreich in der EU

Inhalt

- 3 Europa**
- 4 20 Jahre EU-Mitgliedschaft**
- 7 Unser Kontinent: Europa**
- 9 Wusstest du dass ...
- 10 Eine Idee wird Wirklichkeit**
- 11 Die Geschichte der EU
- 12 Die vier Freiheiten der EU
- 13 Die Europäische Union**
- 14 Das Europäische Parlament
- 15 Der Rat der Europäischen Union (Ministerrat)
- 15 Die Europäische Kommission
- 17 Die EU und du!**
- 18 2015 ist das Europäische Jahr der Entwicklung
- 19 Impressum**

Europa

Gemeinsamkeit und Vielfalt sind die wesentlichen Merkmale Europas und die Leitgedanken der Europäischen Union und wir alle sind ein Teil davon! Doch was sind die Aufgaben und Ziele der EU, wie kann jede/r Bürger/in mitbestimmen und wie wird sich die Europäische Union in Zukunft weiterentwickeln?



Flagge der EU auf dem Dach des Parlaments © Parlamentsdirektion Bernhard Zofall

20 Jahre EU-Mitgliedschaft

Wusstest du, dass es ein Europatelefon im Bundeskanzleramt gibt? Unter 0800 222 666 erhältst du kostenfrei von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr Informationen zu verschiedensten Bereichen der EU, z.B. Euro, Erweiterung, Beitrittskandidaten, EU-Organe, EU-Verfassung ...

EU-Mitglied seit 01.01.1995

Seit 1.1.1995 ist Österreich Mitglied der Europäischen Union. Das geschah aber natürlich nicht über Nacht. Im Jahr 1989 stellte die Österreichische Bundesregierung das Ansuchen für die Aufnahme in die Europäische Gemeinschaft. Es folgten Beitrittsverhandlungen und eine Volksabstimmung am 12. Juni 1994, bei der sich zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher für den Beitritt aussprachen. An der Abstimmung nahmen über 80 Prozent der Stimmberechtigten teil. Und am 1.1.1995 war es dann so weit: Österreich wurde mit Finnland und Schweden gemeinsam in die EU aufgenommen. Seit damals hat sich viel verändert ...

Was bringt die EU den österreichischen BürgerInnen?

Als österreichischer Staatsbürger oder österreichische Staatsbürgerin kannst du in jedem Land der EU wohnen, studieren und arbeiten. Es können demnach natürlich auch StaatsbürgerInnen aus anderen EU-Mitgliedsstaaten in Österreich wohnen, studieren und arbeiten.

Du kannst die meisten Grenzen überqueren, ohne kontrolliert zu werden. Das gilt seit 1995, denn damals trat das so genannte „Schengener Abkommen“ in Kraft. Darin ist zum Beispiel festgehalten, dass innerhalb der so genannten „Schengen-Länder“ keine Grenzkontrollen mehr durchgeführt werden, die Außengrenzen aber stärker bewacht werden. Vor diesem Vertrag, den fast alle EU-Länder, aber auch einige Nicht-EU-Länder miteinander abgeschlossen haben, musste man bei Reisen oder Ausflügen ins Ausland an der Grenze anhalten und den Reisepass oder den Personalausweis herzeigen. Darüber hinaus kannst du innerhalb der EU auch Waren hin- und hertransportieren, ohne hohe Abgaben (Zölle) zu zahlen. Das nennt man den Europäischen Binnenmarkt, der mit seinen 28 Mitgliedsstaaten den größten Markt der Welt darstellt.

Das österreichische Parlament in der EU

Auch das österreichische Parlament und seine Abgeordneten haben wichtige Aufgaben in der Europäischen Union. Denn Mitwirkung und Mitbestimmung der EU-Mitgliedsstaaten in EU-Angelegenheiten gehören zu den demokratischen Grundprinzipien der EU. Deshalb erfolgen Änderungen bei EU-Verträgen unter der Aufsicht und Beratung von ParlamentarierInnen der unterschiedlichen Länder. Die nationalen Parlamente werden über die Vorhaben der EU informiert und haben Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Außerdem haben die nationalen ParlamentarierInnen eine wichtige Kontroll- und Beratungsfunktion innerhalb der verschiedenen Organe der Europäischen Union. Weiters nehmen unsere Nationalratsabgeordneten und Bundesratsmitglieder regelmäßig an Konferenzen auf EU-Ebene teil, zu denen das Europäische Parlament VertreterInnen der nationalen Parlamente einlädt.



Der Euro – seit 1. Jänner 2002 Zahlungsmittel in Österreich

Der Euro wurde am 1. Jänner 2002 als Bargeld in mehreren Ländern der EU eingeführt. Damit löste er die nationalen Währungen als Zahlungsmittel ab, in Österreich also den Schilling und den Groschen. Er ist seither die gemeinsame offizielle Währung in 19 EU-Mitgliedstaaten, die zusammen die Eurozone bilden. EU-Staaten der Eurozone sind Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern. Nach dem US-Dollar ist der Euro eine zweite international bedeutsame und wichtige Währung in der Welt.

ÖsterreicherInnen als EU-Kommissare

Darüber hinaus entsendet jedes EU-Mitgliedsland ein Mitglied in die Europäische Kommission. Gemeinsam vertreten diese die Interessen der gesamten Europäischen Union. Seit dem Beitritt zur EU am 1.1.1995 sind also auch ÖsterreicherInnen in der EU-Kommission vertreten:

Franz Fischler war der erste von Österreich gestellte EU-Kommissar. Er war in dieser Funktion für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei von 1995 bis 31. Oktober 2004 verantwortlich. **Benita Ferrero-Waldner** war 2004 bis 2010 Kommissarin für Außenbeziehungen und europäische Nachbarschaftspolitik unter EU-Präsident José Manuel Barroso. Auch derzeit ist Österreich mit einem Kommissar in der EU-Regierung vertreten: **Johannes Hahn** war seit 2010 EU-Kommissar für Regionalpolitik und ist in der neuen EU-Kommission unter Präsident Jean Claude Juncker seit 1.11.2014 Kommissar für Nachbarschaftspolitik und Erweiterung. Damit ist er zuständig für geplante EU-Erweiterungen und führt die Verhandlungen mit den derzeitigen Kandidatenstaaten (Island, Mazedonien und Türkei) und den Nachbarn der EU auf dem westlichen Balkan.

Österreichs Ratspräsidentschaften

Der Vorsitz im Rat der Europäischen Union, kurz Ratspräsidentschaft, wechselt alle sechs Monate zwischen den EU-Mitgliedsländern nach einer festgelegten Reihenfolge. So hatte Österreich bisher zweimal die Ratspräsidentschaft inne: in der zweiten Hälfte des Jahres 1998 unter Bundeskanzler Viktor Klima sowie in der ersten Jahreshälfte 2006 unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel. Die nächste Ratspräsidentschaft wird Österreich im Jahr 2019 innehaben.

Unser Kontinent: Europa



Europakarte © wikipedia TUBS CC-BY-SA

Österreich liegt mitten in Europa und ist eines von fast 50 Ländern des Kontinents. Mit einer Größe von 10.180.000 km² (Zehnmillioneneinhundertachtzigtausend Quadratkilometer) ist Europa der zweitkleinste Kontinent dieser Erde. Nur Australien ist noch kleiner.

Hoch und tief und lang und breit!

Europa erstreckt sich von der Arktis im Norden bis zum Mittelmeer im Süden und vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Uralgebirge und Uralfluss in Russland im Osten. Der nördlichste Punkt des europäischen Festlands liegt auf der Halbinsel Nordkinn in Norwegen und der südlichste Punkt Europas ist die Punta de Tarifa in Spanien. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 3.800 km. In Ost-West-Richtung misst unser Kontinent vom Uralgebirge in Russland bis zur Atlantikküste Portugals ungefähr 6.000 km.

Der höchste Berg Europas ist der Elbrus (5642 m), der im Kaukasusgebirge an der Grenze zwischen Georgien und Russland liegt. Und die tiefste Schlucht ist die Tara-Schlucht in Montenegro mit der beachtlichen Tiefe von über 1.300 Metern. Das größte Binnengewässer ist der Ladogasee. Er liegt im

Nordwesten Russlands und gehört mit der Fläche von 17.703 km² zu den größten Seen weltweit. Europa hat aber nicht nur besonders große Seen zu bieten, sondern auch besonders tiefe. Hier ist der Hornindalsvatnet-See in Norwegen mit einer Tiefe von 514 m absoluter Spitzenreiter in Europa. Der längste Fluss unseres Kontinents ist die Wolga in Russland, dicht gefolgt von der Donau, die im Schwarzwald in Deutschland entspringt und sich quer durch Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Moldau, die Ukraine und Rumänien bis ins Schwarze Meer schlängelt.

Kunterbunt und vielfältig!

So abwechslungsreich die Geografie unseres Kontinents ist, so kunterbunt und vielfältig sind auch seine EinwohnerInnen. Immerhin leben insgesamt ungefähr 742,5 Millionen Menschen in Europa. Gemeinsam sprechen sie ca. 80 verschiedene Sprachen, gehören verschiedenen Kulturen, Religionen und Glaubensrichtungen an und pflegen ganz unterschiedliche Traditionen – vom Fischsuppenkochfest (in Ungarn), über einen Eierlauf (in Rumänien), eine Tomatenschlacht (in Spanien) bis hin zu Perchtenumzügen (in Österreich). Europa steht seit jeher für Vielfalt!



Auf der griechischen 2-Euro Münze ist die Jungfrau Europa auf dem Rücken des Zeus abgebildet. © 3quarks / Clipdealer

Woher der Name Europa kommt, ist nicht ganz klar. Jedenfalls wird eine schöne Jungfrau in einer griechischen Sage „Europa“ genannt. Der Göttervater Zeus verliebte sich in sie. Aus Angst vor seiner Gattin Hera verwandelte er sich in einen Stier und entführte Europa.

Wusstest du dass ...

... der kleinste und der größte Staat der Erde Teile Europas sind? Der Vatikanstaat ist der kleinste Staat. Der größte Staat ist Russland und erstreckt sich sogar über zwei Kontinente: Europa und Asien.

... Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch mit 58 Buchstaben der längste amtliche Ortsname Europas ist. Die Ortschaft liegt in Großbritannien und ist ein bekanntes Touristenziel.

... sich im größten Land Europas, nämlich Russland, der längste Fluss (die Wolga), der größte See (der Ladogasee), der höchste Berg (der Elbrus) und die Stadt mit den meisten EinwohnerInnen, nämlich Moskau, befinden?

... es in Luxemburg die meisten Handy-TelefoniererInnen Europas gibt? ... Europa nach Asien der am dichtest besiedelte Kontinent ist?

... die französische Insel Martinique in der Karibik sowie die Marquesas-Inseln im Südpazifik als Teile Frankreichs zur EU gehören?

... es auf der kanarischen Insel Gomera eine Sprache gibt, die El Silbo heißt und die gepfiffen wird? Hier kannst du dir die [Sprache anhören](#).

... die berühmte Freiheitsstatue von New York in Europa entstand? Sie war 1886 ein Freundschaftsgeschenk Frankreichs an die Vereinigten Staaten von Amerika.

... die größte Eishöhle der Welt in Werfen in Österreich liegt?



Eine Idee wird Wirklichkeit

Was als Vision für ein friedliches Miteinander aller europäischen Staaten begann, ist heute Wirklichkeit geworden. Mehr als 500 Millionen Menschen sind heute Teil der Europäischen Union!

Die zwei Weltkriege brachten eine schreckliche Zeit der Zerstörung und Vernichtung für Europa: Ganze Städte lagen in Schutt und Asche, viele Menschen verloren ihr gesamtes Hab und Gut, Tausende wurden getötet, verwundet, verschleppt oder vertrieben.

Um derartige Gräueltaten in Zukunft zu vermeiden, gab es seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 Bemühungen, Europa zu vereinen und ein friedliches und einig Europa zu schaffen. Leichter gesagt als getan, denn für eine solche fantastische Idee brauchte es einen wirklich guten Plan!



Bunte Flaggen der Welt © andykazie Clipdealer

Die Geschichte der EU

Wusstest du, dass es in der EU 24 Amtssprachen gibt? Willst du wissen, welche? [Hier erfährst du es!](#)

Führende Politiker, allen voran der französische Außenminister Robert Schumann bemühten sich, nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges ein Konzept für das friedliche Zusammenleben der Staaten und Völker des europäischen Kontinents zu entwickeln. Man war der Überzeugung, dass eine gemeinsame Verwaltung des (kriegs-) wirtschaftlich wichtigen Kohle- und Stahlsektors durch einstige Kriegsgegner ein enormes Konfliktpotential entschärfen würde. Im Mai 1950 gab der von Robert Schumann vorgelegte „Schumann-Plan“ schließlich den Anstoß und mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) 1951 wurde der Grundstein zur EU, so wie wir sie heute kennen, gelegt. 1957 wurde mit dem Vertrag von Rom die wirtschaftliche Zusammenarbeit der sechs Gründerstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande) noch weiter vertieft und damit die **Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)** geschaffen. Ihr Ziel war die Bildung eines gemeinsamen Marktes, der alle wirtschaftlichen Angelegenheiten wie Geld, Handel und Industrie sowie Landwirtschaft und Agrarpolitik über Ländergrenzen hinweg gemeinsam regelt. In mehreren aufeinander folgenden Schritten traten weitere Länder der Gemeinschaft bei. Die EU wurde schließlich **am 1. November 1993 von zwölf Staaten gegründet**. Von da an wuchs diese Staatengemeinschaft weiter und vereint heute 28 Mitgliedstaaten. Diese Staaten haben gemeinsame Verträge und Gesetze und 19 der Mitgliedstaaten auch eine **gemeinsame Währung – den Euro**. Damit die Zusammenarbeit funktioniert, gibt es viele verschiedene Institutionen in der EU. Zum Beispiel das Europäische Parlament, den Rat der Europäischen Union (Ministerrat), die Europäische Kommission, die Europäische Zentralbank und viele andere.

Einige Aufgaben und Ziele der Europäischen Union sind:

- **Frieden und Stabilität für seine BürgerInnen sicherstellen.** Nach zwei schrecklichen Kriegen wuchs das Bedürfnis nach einer Organisation, die sich um Frieden und Wohlstand in und außerhalb Europas kümmert. Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise arbeitet die EU daran, alle EU-Mitglieder zu unterstützen und sorgt für Zusammenhalt. Der Euro-Rettungsschirm (ESM-Europäischer Stabilitätsmechanismus) hilft Ländern der Europäischen Union, finanzielle Schwierigkeiten zu überbrücken. Eine Hilfsmaßnahme, die nicht nur einzelne Länder schützt, sondern Sicherheit und eine stabile Währung für ganz Europa gewährleisten soll.
- **Die Spaltungen auf dem Kontinent überwinden.** Ein Beispiel: Weißt du, dass Deutschland in Ostdeutschland und Westdeutschland geteilt war? Mitten durch Berlin verlief eine Mauer. Die Grenze wurde scharf bewacht, und es war für die BürgerInnen fast unmöglich, von einer Seite auf die andere zu kommen. Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 unterstützte die EU tatkräftig die Wiedervereinigung Deutschlands.
- **Die Sicherheit seiner BürgerInnen gewährleisten.** Die EU tut alles, um ihre Mitglieder vor Gefahren von Außen und Innen zu schützen. Dazu knüpft sie auch Verbindungen zu Ländern jenseits ihrer Grenzen.

Die vier Freiheiten der EU

- Einer der wichtigsten Grundpfeiler der EU ist der freie Binnenmarkt. Das ist ein gemeinsamer Wirtschaftsraum, der allen EU-BürgerInnen vier ganz besondere Freiheiten ermöglicht:
- **Freien Personenverkehr:** Ob im Urlaub, im Job oder während des Studiums oder der Ausbildung, innerhalb der EU können alle EU-BürgerInnen frei – ohne Grenzkontrollen - reisen und wohnen.
- **Freien Warenverkehr:** Innerhalb der EU können Waren über Ländergrenzen hinweg frei ein- und ausgeführt werden.
- **Freien Dienstleistungsverkehr:** Damit können auch Dienstleistungen (zum Beispiel der Paketdienst) nicht nur in einem Land, sondern in allen EU-Ländern angeboten und ausgewählt werden.
- **Freien Kapitalverkehr:** Ob Konto oder Sparbuch, EU BürgerInnen können frei entscheiden, wo sie innerhalb der EU ihr Geld anlegen möchten. Und seit 2002 kann mit dem EURO, der gemeinsamen europäischen Währung, in allen Ländern der Eurozone bezahlt werden.



Maedchen mit bunten Luftballons springen am Strand © iko Clipdealer

Die Europäische Union

Die Europahymne ist die Hymne der Europäischen Union und eines der offiziellen Symbole der Europäischen Union.

„In Vielfalt vereint“ – so lautet das Motto der Europäischen Union. Denn die EU ist nicht nur ein gemeinsamer Wirtschaftsraum, sondern auch ein vielfältiger und friedvoller Lebens- und Kulturraum. Entscheidungen und Gesetze werden von vielen Ländern gemeinsam beschlossen. Mit dem Vertrag von Lissabon, der 2007 von den damals 27 Ländern der EU unterzeichnet wurde, sollen die Rechte der EU-BürgerInnen noch weiter gestärkt und die länderübergreifende Zusammenarbeit erhöht werden. Und die EU wuchs seit damals noch weiter: Am 1. Juli 2013 trat Kroatien bei, und mit zahlreichen Nachbarländern werden bereits Beitrittsverhandlungen geführt. Die Idee einer friedlichen Gemeinschaft aller europäischen Länder setzt sich also weiter fort.

Auch das norwegische Nobelpreis-Komitee hat dieses Konzept überzeugt und **der Europäischen Union den Friedensnobelpreis 2012 verliehen**. Das ist etwas ganz Besonderes, denn zum ersten Mal hat nicht eine einzelne Person diesen wichtigen Preis erhalten, sondern alle Mitgliedsstaaten gemeinsam! Das Komitee würdigt damit das Bemühen der EU und aller EU-BürgerInnen, sich für Frieden und Versöhnung nicht nur innerhalb Europas, sondern auf der ganzen Welt einzusetzen.



Das Europäische Parlament

Genauso wie das Österreichische Parlament die Interessen der österreichischen BürgerInnen vertritt, so vertritt das Europäische Parlament die Interessen aller EU-BürgerInnen. Das sind insgesamt immerhin mehr als 500 Millionen Frauen und Männer aus 28 verschiedenen Ländern. Diese wählen ihre VertreterInnen im Europäischen Parlament direkt (mehr zum Thema „Europawahlen“).

Die wichtigsten Aufgaben des Europäischen Parlaments sind:

- Die **Europäische Gesetzgebung** gemeinsam mit dem Rat: So wie es Bundesgesetze gibt, gibt es auch Gesetze, die in der ganzen EU gelten. Auch diese müssen entworfen und beschlossen werden. Damit das geschieht, muss das Europäische Parlament mit dem Gesetz einverstanden sein!
- **Demokratische Kontrollrechte:** Kommission und Rat müssen dem Parlament regelmäßig darüber berichten, was sie tun. Dann wird darüber diskutiert. Wenn das Parlament mit der Arbeit der Kommission nicht zufrieden ist oder Bedenken hat, dann kann es das Misstrauen aussprechen und die Kommission sogar zum Rücktritt zwingen. Der Präsident der Europäischen Kommission wird vom Europäischen Parlament auf Vorschlag des Europäischen Rates gewählt. Die Kommissionsmitglieder müssen sich, vor Ihrer Ernennung, Hearings im Europäischen Parlament stellen. Nur wenn das Europäische Parlament grünes Licht gibt, kann das Kommissionskollegium ernannt werden.
- **Haushaltsrecht:** Das Parlament bestimmt mit, wie viel Geld wofür verwendet wird.

Die Sitzungen finden in Straßburg (Frankreich) und in Brüssel (Belgien) statt. Die Abgeordneten gehören verschiedenen Fraktionen an. Jede dieser Fraktionen hat eigene Weltanschauungen und Ziele. Das ist im Prinzip so wie unser Parteiensystem in Österreich. Im EU-Parlament sitzen die Abgeordneten beisammen, die zur gleichen Fraktion gehören, auch wenn sie aus verschiedenen Staaten kommen.

Im Europäischen Parlament gibt es folgende Fraktionen:

- EVP – Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) 221 Sitze
- S&D – Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten 191 Sitze
- EKR – Europäische Konservative und Reformisten 70 Sitze
- ALDE – Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa 67 Sitze
- GUE/NGL – Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke 52 Sitze
- Grünen/EFA – Die Grünen/Freie Europäische Allianz 50 Sitze
- EFDD – Fraktion „Europa der Freiheit und der direkten Demokratie“ 48 Sitze
- NI – Fraktionslos – Mitglieder, die keiner Fraktion angehören 52 Sitze

Das Europäische Parlament umfasst derzeit 751 Mitglieder, Österreich ist mit 18 Abgeordneten darin vertreten. Die Mitglieder werden in allen 28 EU-Mitgliedstaaten alle fünf Jahre neu gewählt, sie repräsentieren die BürgerInnen der Union und ihre Anliegen. Jedes Land hat mindestens sechs und maximal 96 Abgeordnete.

Der Rat der Europäischen Union (Ministerrat)

Im Rat der Europäischen Union kommen Regierungsmitglieder der verschiedenen Länder zusammen und beraten. Der Rat ist zusammen mit dem Europäischen Parlament für die Gesetzgebung zuständig. Im Rat werden Entscheidungen demokratisch getroffen. Hier werden Gesetzesvorschläge beraten und abgestimmt. Die meisten Entscheidungen sind Mehrheitsentscheidungen. In ganz wichtigen und heiklen Fragen muss aber sogar Einstimmigkeit herrschen. Dann müssen alle einer Meinung sein, damit eine Entscheidung angenommen wird.

Der Rat setzt sich aus Ministern und Ministerinnen der verschiedenen Regierungen zusammen. Je nach Thema kommen die MinisterInnen der jeweiligen Fachbereiche zu Besprechungen zusammen. Wenn es zum Beispiel um Landwirtschaft geht, reisen die LandwirtschaftsministerInnen der Länder an. Oder wenn es um Sicherheit geht, die Justiz- bzw. InnenministerInnen. Das heißt, je nachdem, was beraten wird, sind die jeweiligen MinisterInnen beteiligt.

Alle sechs Monate übernimmt ein anderer Staat die EU-Ratspräsidentschaft. Dieser hat dann den Vorsitz bei den Tagungen und legt die Tagesordnung fest. Österreich führte bisher zwei Mal, 1998 und 2006, für jeweils ein halbes Jahr den Vorsitz in der Europäischen Union. Der nächste österreichische Ratsvorsitz wird 2019 sein.

Der Europäische Rat setzt sich aus den Staats- und Regierungschefs der EU-Länder zusammen. Der Rat der Europäischen Union setzt sich aus den MinisterInnen der EU-Länder zusammen (Ministerrat). Der Europarat ist keine Organisation der EU. VertreterInnen aus 47 Ländern setzen sich für die Menschenrechte und die Sicherung demokratischer Grundsätze ein.

Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission vertritt die gemeinsamen Interessen ganz Europas. Das klingt nach einer ganz schön großen Aufgabe! Die Kommission besteht aus 28 Männern und Frauen. Aus jedem Mitgliedsstaat kommt ein Mitglied der Europäischen Kommission. Der Kommissions-Präsident oder die Kommissions-Präsidentin wird von den EU-Mitgliedstaaten ernannt und muss dann vom Parlament bestätigt werden. Der derzeitige Präsident der Europäischen Kommission ist Jean-Claude Juncker.

Die Mitglieder der Kommission werden von den Regierungen in Absprache mit der Präsidentin oder dem Präsidenten ernannt und müssen Hearings im Europäischen Parlament bestehen, bevor sie dann ernannt werden können. Dann nennt man sie Kommissare und Kommissarinnen. Während ihrer Amtszeit sind sie für einen bestimmten Politikbereich, nicht nur für das eigene Land, sondern für die gesamte EU zuständig. Die Amtszeit für PräsidentInnen und KommissarInnen beträgt fünf Jahre.

Gemeinsam erarbeiten diese dann Vorschläge für Europäische Rechtsvorschriften und legen sie dem Rat und dem Parlament vor. Außerdem ist die Kommission zuständig für die Umsetzung der europäischen Politik, sie überwacht auch die Einhaltung von Verträgen und Rechtsvorschriften. Deshalb wird die Kommission oft auch als Hüterin der Verträge bezeichnet.

Neben dem Europäischen Parlament, dem Rat der Europäischen Union und der Europäischen Kommission arbeiten noch **viele weitere Institutionen** in der EU zusammen. Zwei wichtige davon sind:

- Der **Europäische Gerichtshof** stellt sicher, dass das Europäische Recht und die Gesetze auch in allen Ländern einheitlich umgesetzt und angewendet werden. Er hat den Sitz in Luxemburg. Aus jedem Mitgliedsstaat ist ein Richter oder eine Richterin vertreten.
- Der **Europäische Rechnungshof** prüft, ob die Gelder, die die SteuerzahlerInnen an die EU zahlen, auch ordnungsgemäß verwendet und eingesetzt werden.

So ganz klar war für Außenstehende lange Zeit nicht. Der ehemalige US-Amerikanische Außenminister Henry Kissinger soll einmal gesagt haben: „Wen rufe ich denn an, wenn ich Europa anrufen will?“

Erst 2009 wurde das Amt des/r Hohen Vertreters/in der EU für Außen- und Sicherheitspolitik geschaffen.

Die EU und du!

Gemeinschaft heißt füreinander da sein! Die Europäische Solidarität bedeutet auch, dass man sich im Notfall aufeinander verlassen kann.

Die Mitgliedschaft in der EU ist für die allermeisten mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Was es aber für jede und jeden Einzelnen bedeutet, dass Österreich zur EU gehört, ist auf Anhieb gar nicht so leicht zu sagen, oder?

Was bringt dir die EU?

Die so genannten „Vier Freiheiten“ bringen viele Vorteile für uns alle. Und auch in anderen Bereichen, wie der Friedenssicherung, dem Umweltschutz, dem Lebensmittel- und Verbraucherschutz oder der gemeinsamen und Grenzen überschreitenden Zusammenarbeit für mehr Sicherheit engagieren sich die 28 Länder der EU gemeinsam für uns alle.

EU-Förder-Programme für Bildung, Jugend und Sport

Das [EU-Förderprogramm „Erasmus+“](#) ist das neue EU-Programm für die Bereiche Bildung, Jugend und Sport für den Zeitraum 2014 bis 2020. Es fördert sportliche Aktivitäten sowie Projekte von der Schulbildung, über die Hochschulbildung und Berufsbildung bis hin zur Erwachsenenbildung. Außerdem werden Jugendprojekte in Europa in ganz unterschiedlichen Bereichen unterstützt. Hier werden Aktivitäten gefördert, die Zusammenhalt, Toleranz und ein gegenseitiges Verständnis zwischen Jugendlichen aus verschiedenen Ländern fördern, so etwa:

- Die **Jugendbegegnungen**, bei denen sich Jugendliche aus verschiedenen Ländern treffen, um sich gemeinsam mit einem Thema zu beschäftigen, das sie selbst oder andere Menschen betrifft, z.B. Arbeitslosigkeit, Armut, Rassismus, Sport, Musik, Umweltschutz.
- Der **Europäische Freiwilligendienst**, der jungen Menschen die Möglichkeit bietet, für einige Zeit ins Ausland zu gehen und sich dort in einem gemeinnützigen Projekt zu engagieren.
- Der **Strukturierte Dialog**, in dessen Rahmen Projekte unterstützt werden, die das Mitwirken junger Menschen am demokratischen Leben fördern. Junge Menschen bekommen die Möglichkeit, ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse direkt mit politischen EntscheidungsträgerInnen zu besprechen.

2015 ist das Europäische Jahr der Entwicklung

Die Europäische Kommission hat eine eigene Einrichtung für Entwicklung und Zusammenarbeit, EuropeAid, die alle Programme der EU zur Entwicklungshilfe verwaltet.

Das Jahr 2015 steht für die Europäische Union ganz im Zeichen der Entwicklungszusammenarbeit (EZA). In der Entwicklungszusammenarbeit bekommen ärmere Länder dieser Welt Unterstützung von reicheren Ländern, um Hunger und Armut zu bekämpfen, eine ausreichende medizinische Versorgung zu sichern, den Menschen einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, nachhaltigen Umgang mit Klima und Natur zu stärken und die wachsende soziale Ungleichheit zu bekämpfen. So sollen Frieden, Wohlstand, Demokratie und die Einhaltung der Menschenrechte in den ärmeren Ländern gefördert werden. Die EU leistet seit 1957 Entwicklungszusammenarbeit und ist heute der **größte Geber öffentlicher Entwicklungsgelder** weltweit.

Unter dem Motto „**Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft**“ sollen im Europäischen Jahr der Entwicklung die Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklungszusammenarbeit der EU und deren Mitgliedstaaten informiert und ihr Interesse an der EZA gestärkt werden. Denn schließlich teilen wir alle eine Welt ... und den Ärmsten zu helfen, hilft letztlich uns allen, in Frieden, Freiheit, Sicherheit und einer intakten Umwelt zu leben.

In den EU-Mitgliedsländern gibt es deshalb im Jahr 2015 viele verschiedene Projekte, Förderungen, Wettbewerbe und Veranstaltungen rund um das Europäische Jahr der Entwicklung, so zum Beispiel den [SchülerInnenWettbewerb „FairYoungStyria“](#) oder [„Europa hilft – hilft Europa?“](#)

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)

Technik: [Goldbach Interactive](#)